

Methodenbericht

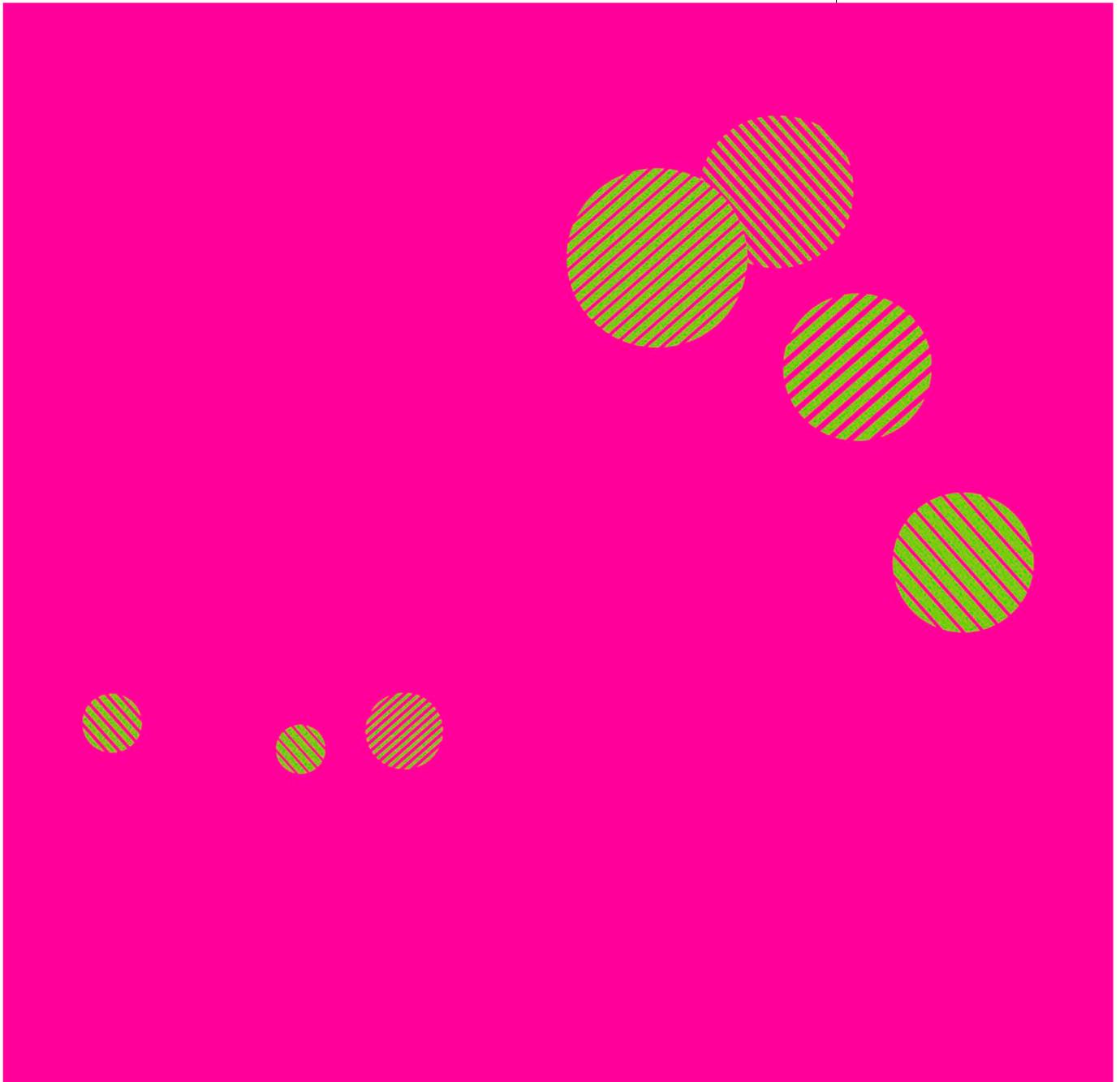
NEPS

Startkohorte 4 (Elternbefragung)
Haupterhebung Frühjahr 2011 B34

Folkert Aust, Doris Hess, Angela Prussog-Wagner

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de



Bericht an

Universität Bamberg
Nationales Bildungspanel NEPS
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413

Fax +49 (0)228/310071

E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Folkert Aust
Doris Hess
Dr. Angela Prussog-Wagner

Projektmitarbeiter

Folkert Aust, Bettina Bertram, Ralph Cramer, Dr. Angela Prussog-Wagner, Michael Peters, Angelika Steinwede, Marco Stengel

Projekt

411311

Bonn, November 2012

Af, Hd, Pa

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Die Elternbefragungen im Rahmen des Nationalen Bildungspanels (NEPS) werden von infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft im Auftrag der Koordinationsstelle Nationalen Bildungspanels an der Universität Bamberg durchgeführt.

Mit den Elternbefragungen des Nationalen Bildungspanels werden Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt.

Zielpersonen der ersten Welle der Elternbefragungen sind Eltern von

- Kindergartenkindern, zwei Jahre vor der Einschulung (Startkohorte 2),
- Schülern der 5. Klasse (Startkohorte 3),
- Schülern der 9. Klasse (Startkohorte 4).

Die Rekrutierung der Kindergartenkinder, Schüler sowie deren Eltern erfolgte durch das Hamburger Erhebungsinstitut IEA DPC in Kindergärten und Schulen.

Die an den Kindergärten bzw. Schulen eingeholten Elterngenehmigungen der teilnehmenden Kinder bzw. Schüler (schriftliche Einverständniserklärung der Eltern inkl. Name, Adresse, Telefonnummer sowie schriftliche Einverständniserklärung der Schüler in Klasse 9) wurden dann sukzessive von November 2010 bis April 2011 an infas übermittelt und in das infas-Sample-Management-System eingepflegt. Diese Basisdaten bildeten die Grundlage für die von infas zu erstellenden Einsatzstichproben, die zu versendenden Elternanschriften und die durchzuführenden Elterninterviews. Die Elternbefragung wurde als computergestützte telefonische Erhebung (CATI) durchgeführt.

Die Berichtslegung für die Elternbefragung der Startkohorte 2 (Kindergarten, im Folgenden auch Kiga), Startkohorte 3 (Klasse 5, im Folgenden auch K5) und Startkohorte 4 (Klasse 9, im Folgenden auch K9) erfolgt in separaten Berichten.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der Hauptstudie der ersten Welle der Elternbefragung der Startkohorte 4 (Klasse 9, im Folgenden auch K9). Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

Bonn, im November 2012

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Studie	7
2	Stichprobe	9
3	Erhebungsinstrument	11
3.1	Integriertes Fragenprogramm	11
3.2	Kontaktmodul	13
3.3	Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache	15
3.4	Mehrfacheltern	15
3.5	Interviewdauer	16
4	Durchführung	17
4.1	Feldzeit	17
4.2	Art der Befragungsperson und Personenwechsel	17
4.3	Einsatz und Schulung der Interviewer	19
4.4	Organisation, Ablauf und Qualitätssicherung	21
4.5	Sprachwechsel	22
4.6	Kontaktaufnahme und Panelpflege	23
5	Ergebnisse	23
5.1	Kooperationsbereitschaft während des Interviews	30
5.2	Panelbereitschaft	30
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	31
	Anhang	32

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Ablauf der Kontaktierung Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson lt. Einverständniserklärung)	14
Abbildung 2	Adressverwaltung	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse – NEPS Elternbefragung von Schülern in Klasse 9 (Startkohorte K9, Haupterhebung 1. Welle)	8
Tabelle 2	Bruttostichprobe Eltern von Schülern in Klasse 9 (K9)	9
Tabelle 3	Struktur der Einsatzstichprobe (K9)	10
Tabelle 4	Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte K9	12
Tabelle 5	Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME) (K9)	16
Tabelle 6	Termine der Feldstarts im Überblick (K9)	17
Tabelle 7	Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind (K9)	18
Tabelle 8	Interviewermerkmale (K9)	19
Tabelle 9	Interviews je Interviewer (K9)	19
Tabelle 10	Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung (K9)	24
Tabelle 11	Soll-Ist-Vergleich nach Schultyp für realisierte Stichprobe (K9)	26
Tabelle 12	Ausfallgründe (Beispiele der Dokumentation der Interviewer aus den Kontaktprotokollen) (K9)	27
Tabelle 13	Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt) (K9)	28
Tabelle 14	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (K9)	28
Tabelle 15	Gruppierte Kontaktversuche bei realisierten Interviews (K9)	28
Tabelle 16	Zuverlässigkeit der Angaben (K9)	30
Tabelle 17	Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson) (K9)	30

1 Design der Studie

Mit der Elternbefragung des Nationalen Bildungspanels sollen Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009 bis 2013 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt werden. Um den Bildungsverlauf der Kinder bzw. Schüler weiterverfolgen zu können, ist die Elternbefragung als Panel angelegt.

In Vorbereitung der Haupterhebung der ersten Welle der Elternbefragung wurde in der Zeit von Februar bis März 2010 ein Pretest mit dem deutschsprachigen Erhebungsinstrument durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.¹

Wesentliche Elemente des Designs der Hauptstudie sind:

- Integriertes Erhebungsinstrument für alle drei Startkohorten (Kiga, K5, K9).
- Mehrsprachiger Fragebogen in Deutsch, Türkisch und Russisch.
- Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben, mit einem gesonderten Erhebungsinstrument (Mehrfacheltern).
- Kontaktphase mit Möglichkeit des Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Kindes.

Die Datenerhebung der Haupterhebung für das deutschsprachige Feld erfolgte für die Eltern der Startkohorte K9 in der Zeit von Januar 2011 bis Juli 2011. Die Fremdsprachenbefragungen in türkischer bzw. russischer Sprache starteten zeitversetzt ab April bzw. Juni 2011; die Befragung der Mehrfacheltern begann im Mai 2011.

Alle Eltern erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme durch Mitarbeiter von infas angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt, es wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie im Internet verwiesen.

Alle Zielpersonen erhielten im Anschluss an das Interview ein Dankschreiben, dem eine Adressaktualisierungskarte mit portofreiem Rückumschlag beigefügt war.

Für jede Startkohorte wird ein gesonderter Methodenbericht erstellt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt das Design der Elternbefragung von Schülern Klasse 9 (Startkohorte K9).

¹ infas_Methodenbericht_NEPS Etappe 2-5_Großpilot_6-15-24, 25. März 2010

Tabelle 1 Studiensynopse – NEPS Elternbefragung von Schülern in Klasse 9 (Startkohorte K9, Haupterhebung 1. Welle)

NEPS Elternbefragung von Schülern in Klasse 9 (K9)	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	Feldzeit vom 25. Januar 2011 bis 12. Juli 2011
Stichprobe	Eltern von Schülern in Klasse 9 (Startkohorte K9), Rekrutierung in Schulen durch IEA DPC und Übermittlung der Einverständniserklärungen der Eltern an infas
Stichprobenaufbereitung	Erfassung aller Status- und Kontaktdaten der Elterngenehmigungen; Versand Ankündigungsanschriften
Einsatzadressen	Gesamt: n=11.097 Adressen
Erhebungsinstrumente	Integriertes Fragenprogramm für die Eltern aller drei Startkohorten Kiga, K5, K9 und Version für Mehrfacheltern
Fremdsprachensinstrumente	Erhebungsinstrument zusätzlich auch in türkischer und russischer Sprache
Interviewerauswahl	198 Interviewer
Interviewerschulungen	persönlich-mündliche Schulung durch Projektleitung
Kontaktierung	Gesamt: \bar{x} 8,6 Kontaktversuche (min.: 0, max.: 121, Std. Dev.: 15,1), (Gesamtzahl Kontakte: 95.389)
Gültig realisierte Fälle	realisierte Fälle gesamt: n=9.180 (82,7 Prozent Bruttorauserschöpfung), 198 Interviewer mit \bar{x} 46,4 gültig realisierten Interviews (min.: 1, max.: 259)
Interviewdauer	durchschnittliche Dauer: 35 Minuten (min.: 13 Min., max.: 115 Min., Std. Dev.: 10,2)
Panelpflege	Versand Dankschreiben mit Adresskarte
Qualitätssicherung	Supervision und Monitoring im CATI-Studio; Mitschnitte für einen Teil der Interviewgespräche
Datenlieferung	– Datensätze der CATI-Befragung im STATA-Format; – Methodendatensatz; Audiomitschnitte

2 Stichprobe

Die Stichprobe für die Elternbefragung der Kinder der Klasse 9 (K9) fußt auf den durch IEA DPC eingeholten Einverständniserklärungen in ausgewählten Schulen. Die Kontaktdaten der Eltern wurden in Form schriftlicher Einverständniserklärungen sukzessive an infas übermittelt. Bei infas wurden alle Status- und Kontaktdaten aus den Einverständniserklärungen erfasst und die Vollständigkeit der übergebenen Eltern- bzw. Schülergenehmigungen ermittelt. Problemfälle und unvollständige Angaben wurden von infas an das IEA DPC kontinuierlich zurückgemeldet. Die endgültige Einsatzstichprobe entstand daher in einem iterativen Abstimmungsprozess zwischen infas und IEA DPC.

Für Eltern von Schülern in Klasse 9 wurden insgesamt n=16.425 Einwilligungserklärungen geliefert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Bruttostichprobe nach Schultyp sowie den Weg von den gelieferten Einwilligungserklärungen bis hin zur Einsatzstichprobe für die telefonische Befragung im CATI-Feld.

Tabelle 2 Bruttostichprobe Eltern von Schülern in Klasse 9 (K9)

Eltern von Schülern in Klasse 9: Einwilligung erteilt	abs.	Prozent
Bruttostichprobe gesamt nach Schultyp	16.425	100,0
Hauptschule	3.805	23,2
Gemeinschaftsschule (inkl. Orientierungsstufe)	1.190	7,3
Realschule	3.249	19,8
Gesamtschule	1.703	10,3
Gymnasium	5.292	32,2
Förderschule	1.186	7,2
Bruttostichprobe gesamt	16.425	100,0
davon: – keine Einwilligung zur Elternbefragung	4.170	25,4
– keine Telefonnummer	1.155	7,0
– Fall doppelt	3	<0,1
– Anzahl Eltern einsetzbar im CATI-Feld	11.097	67,6

Diese theoretisch einsetzbaren 16.425 Fälle (Eltern von Schülern in Klasse 9, die ihre Einwilligung erteilt haben) bilden die Bruttostichprobe, die sich aus Eltern von Schülern unterschiedlicher Schultypen zusammensetzt. Etwa ein Drittel der Schüler besucht das Gymnasium, weitere 23 Prozent besuchen eine Hauptschule und 20 Prozent eine Realschule. Alle Schultypen sind in der Stichprobe in ausreichendem Maße enthalten.

Von den 16.425 Fällen der Bruttostichprobe liegt in einem Viertel der Fälle keine Einwilligung zur Elternbefragung vor. Die Eltern haben nur der Testung ihrer Kinder im Rahmen der DPC Schulerhebungen zugestimmt, nicht aber einer eige-

nen telefonischen Befragung. Diese 4.170 Eltern müssen daher aus der Einsatzstichprobe entfernt werden.

Vor der Übergabe an das CATI-Feld mussten die Adressen der Bruttostichprobe auf ihre „Feldfähigkeit“ geprüft werden. Im Ergebnis wurden aus der Bruttostichprobe n=1.155 Fälle entfernt, weil die Einwilligungserklärungen keine Telefonnummern enthielten oder weil in drei Fällen doppelte Einwilligungen für ein Kind vorlagen. Am Ende waren insgesamt n=11.097 Fälle in der Einsatzstichprobe für die CATI-Befragung vorhanden. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Einsatzstichprobe anhand ausgewählter Merkmale.

Tabelle 3 Struktur der Einsatzstichprobe (K9)

Eltern von Schülern in Klasse 9	abs.	Prozent
Einsatzstichprobe gesamt	11.097	100,0
nach Schultyp		
Hauptschule	2.438	22,0
Gemeinschaftsschule (inkl. Orientierungsstufe)	708	6,4
Realschule	2.107	19,0
Gesamtschule	1.127	10,2
Gymnasium	3.857	34,8
Förderschule	860	7,8
nach Startsprache		
deutsch	10.747	96,9
türkisch	204	1,8
russisch	146	1,3
Einwilligung erteilt durch...		
Vater	2.248	20,3
Mutter	8.635	77,8
k. A.	214	1,9
Einsatzdatum für den Anschreibenversand		
12.01.2011	8.963	80,7
24.02.2011	1.260	11,4
07.04.2011	25	0,2
12.04.2011	323	2,9
20.04.2011	292	2,6
04.05.2011 (Mehrfacheltern)	234	2,1

Die Verteilung nach Schultyp der Einsatzstichprobe entspricht der Verteilung in der Bruttostichprobe. Der Ausfall einzelner Adressen aufgrund fehlender Telefonnummern führte also bezüglich der Randverteilung nach Schultyp nicht zu einer Verzerrung der Stichprobe.

Nur ein kleiner Teil der rekrutierten Eltern hatte um eine Befragung in einer der möglichen Fremdsprachen gebeten, dabei wünschten sich etwa zwei Prozent der Eltern eine Befragung in türkischer Sprache und ein Prozent eine Befragung in russischer Sprache. Der überwiegende Teil der rekrutierten Eltern startete mit Deutsch als Befragungssprache. In diese Gruppe wurden auch die Eltern eingeordnet, die keine explizite Angabe zu einer Befragungssprache gemacht hatten.²

Tabelle 3 dokumentiert die Erstellung der Einsatzstichprobe. Auch wenn der größte Teil der Adressen (81 Prozent) bereits zu Feldbeginn der Elternbefragung Mitte Januar verfügbar war, so konnten doch immerhin 19 Prozent erst im weiteren Verlauf der Feldzeit eingesetzt werden.³

Aus erhebungstechnischen Gründen wurde ein Teil der Stichprobe in einer separaten Studie befragt, der so genannten „Mehrfachelternbefragung“. In dieser Studie sind diejenigen Eltern befragt worden, die zu mehr als einem Kind in der Einsatzstichprobe eine Einwilligung gegeben hatten. Bezogen auf die Einsatzstichprobe der Eltern von Schülern in Klasse 9, handelte es sich dabei um eine Gruppe von n=234 K9-Schülern, an deren Eltern am 4. Mai 2011 die Anschreiben versendet wurden.⁴

3 Erhebungsinstrument

3.1 Integriertes Fragenprogramm

Bei dem Erhebungsinstrument der Elternbefragung handelt es sich um ein integriertes Instrument für alle drei Startkohorten. Das Fragenprogramm besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Startkohorte ein Zielkind gehört, zu dem die Eltern befragt werden: Eltern von Kindergartenkindern (Startkohorte Kiga) oder Eltern von Schulkindern der Klasse 5 (Startkohorte K5) bzw. der Klasse 9 (Startkohorte K9). Die Steuerung hierzu erfolgt automatisch durch das Erhebungsinstrument.

Das Erhebungsinstrument basiert auf einem Fragebogen, der im Wesentlichen aus Querschnittfragen besteht. In den einzelnen Modulen werden unterschiedliche Themenbereiche angesprochen. Sowohl die Module als auch die Fragen innerhalb eines Themenbereichs variieren je nach Startkohorte. Ergänzt wird der

² Während der Befragung war noch ein Sprachwechsel möglich, vgl. hierzu Kapitel 4.5.

³ Da sich die Termine von IEA DPC für die Rekrutierung und Testung in den Schulen in das erste Quartal 2011 verschoben hatten, konnte ein Teil der Einverständniserklärungen erst nach Feldstart der Elternbefragung an infas übermittelt werden.

⁴ Zielgröße sind Elterninterviews zu den von DPC getesteten Kindern bzw. Schülern.

Querschnittteil durch Längsschnittfragen zur Schulgeschichte (nur K5 und K9). Um zu gewährleisten, dass die Schulgeschichte möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, enthält das Instrument ein Prüf- und Ergänzungsmodul, das den zeitlichen Verlauf der Schulgeschichte (nur K5 und K9) überprüft.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Themenbereiche des Fragebogens der Startkohorte K9 im Überblick.

Tabelle 4 Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens für die Startkohorte K9

Fragebogenmodule	K9
Kontaktaufnahme: Auskunftsperson	x
Zielkind: Geschlecht, Geburtsdatum/-land, Staatsangehörigkeit	x
Vorschulgeschichte, Schulgeschichte des Zielkindes (+ Prüfmodul)	x
Querschnittfragen zur Schule: Klassenwiederholung/ übersprungene Klassen, Noten, Nachhilfe etc.	x
Berufswahlunterstützung	x
Fragen zur Gesundheit (Zielkind), Kulturkapital	x
Eigenschaften des Zielkindes	x
Soziodemografie der Eltern bzw. kontextbezogene Fragen (Bildung, Erwerbstätigkeit, Migrationshintergrund, Wohnort, Haushaltskontext, Haushaltseinkommen)	x
Fragen zum Vermögen des Haushalts	x
Sprache(n) in der Familie	x
Identität und Herkunft	x
Positionsgenerator	x
Zufriedenheit mit Schule	x
-> Nur bei Wechsel der Auskunftsperson: Panelfrage	(x)
Adressupdate, Umzugspläne 12 Monate, weitere Telefonnummern/ENDE	x
Interviewerfragen	x

Sobald die Befragungsperson für das Interview feststeht, beginnt das Interview mit der Frage, ob das Zielkind im selben Haushalt wie die Befragungsperson lebt und ob es für das Kind einen Rufnamen gibt, der ausnahmslos zur besseren Orientierung während des Interviews verwendet wird. Anschließend werden zunächst soziodemografische Merkmale des Zielkindes aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Befragung werden – je nach Startkohorte – Fragen zur Vorschulgeschichte, zur Schule sowie Fragen zur Gesundheit des Kindes gestellt. Für die Schulkinder wird zudem die Schulgeschichte aufgenommen und anschließend im Prüfmodul auf eventuelle Lücken oder Überschneidungen überprüft.

Neben den Fragen zum Kind werden auch soziodemografische Angaben zum Befragten selbst (z.B. Geburtsjahr, Geburtsland, Schul- und Ausbildungsabschlüsse, Fragen zur Erwerbstätigkeit etc.) und mit dessen Erlaubnis auch zum Partner des Befragten aufgenommen. Das Interview endet mit Fragen zu den Sprachen, die in der Familie gesprochen werden, Fragen zum Haushalt sowie Fragen zur Zufriedenheit mit der Schule.

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen, und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten 12 Monaten gefragt. Die sog. Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist, da für diese Person u.U. noch keine Speichere Erlaubnis für die Adresse zum Zweck der Wiederholungsbefragung und damit die Panelbereitschaft vorlag. Im Falle eines Wechsels der Befragungsperson werden die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen.

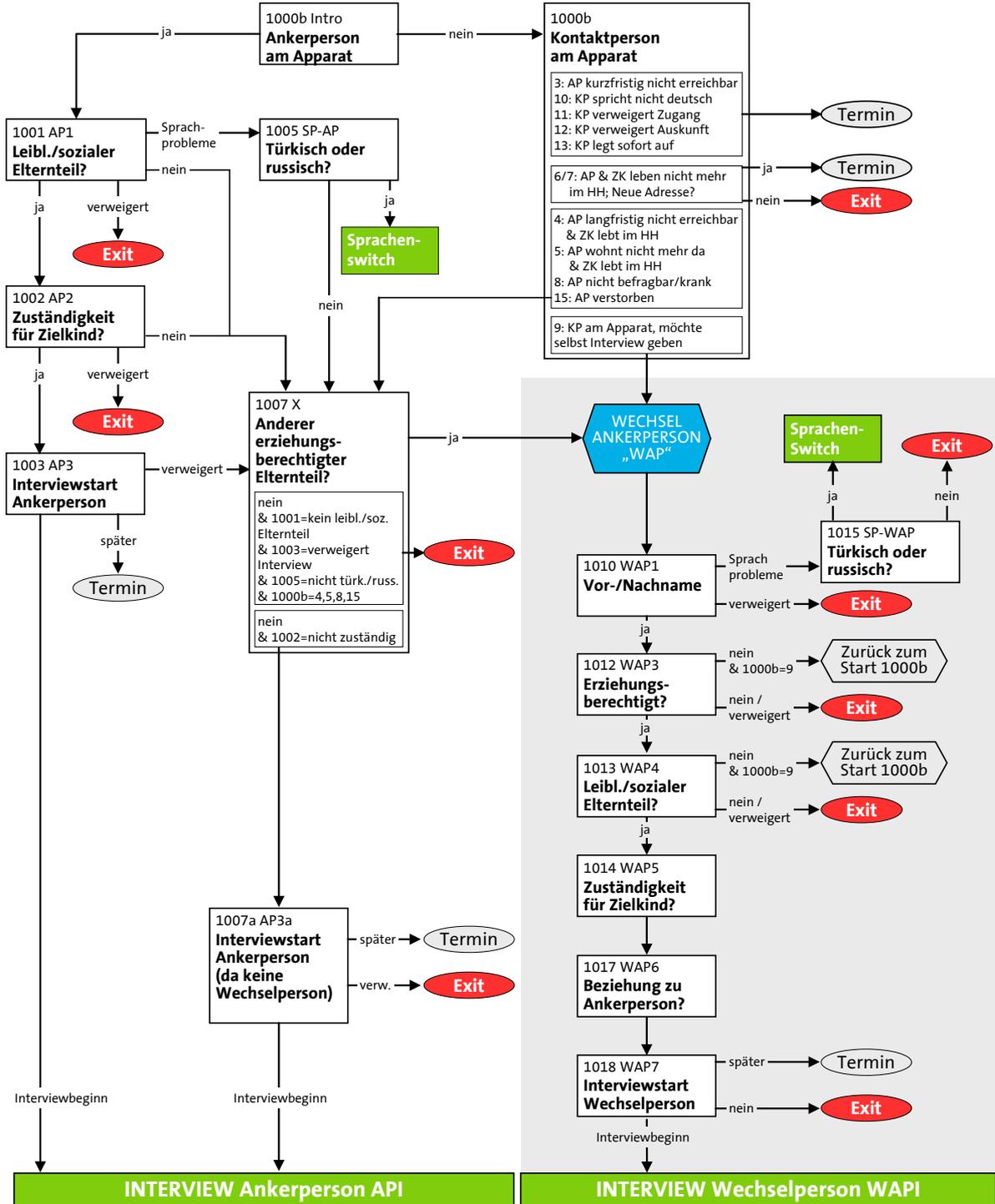
Zum Ende des vollständig durchgeführten Interviews wird den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation vorgelegt. Neben der Kooperationsbereitschaft der Zielperson sollte die Zuverlässigkeit der im CATI-Interview gemachten Angaben von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation werden in offenen Fragen erfasst. Ziel ist es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

3.2 Kontaktmodul

Die Kontaktierung der Befragungsperson erfolgt nach einer für alle drei Startkohorten einheitlichen Vorgehensweise. Die Befragung beginnt mit der Kontaktaufnahme mit der zuvor bestimmten Auskunftsperson. Diese Auskunftsperson ist jeweils die Person bzw. der Elternteil, der durch die Eltern bereits in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden ist. Diese Auskunftsperson, auch Ankerperson genannt, muss für das Zielkind erziehungsberechtigt sowie ein leiblicher oder sozialer Elternteil des Zielkindes sein. Darüber hinaus sollte der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den täglichen (Kiga) bzw. schulischen (K5/K9) Belangen des Kindes auskennt.

War der Kontakt zu der Auskunftsperson hergestellt, wurden zunächst einige Screeningfragen zur Qualifizierung der Auskunftsperson gestellt. Falls die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht für die täglichen bzw. schulischen Belange des Kindes zuständig oder z.B. langfristig nicht zu erreichen war bzw. aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte, war ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen. Es sollten jedoch immer nur soziale Eltern (d.h. Partner eines leiblichen Elternteils, Pflege-, Stief- und Adoptiveltern) sowie leibliche Eltern befragt werden. Großeltern, ältere Geschwister oder auch Heimleiter sollten nicht befragt werden. Bei Wechsel der Befragungsperson erfolgte ebenfalls ein Screening zur Qualifizierung für das Elterninterview, bevor die eigentliche Befragung beginnen konnte.

Abbildung 1 Ablauf der Kontaktierung Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson lt. Einverständniserklärung)



3.3 Fremdspracheninstrumente in türkischer und russischer Sprache

Mit Blick auf die Fragestellungen in NEPS in Bezug auf Migranten ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in türkischer und russischer Sprache vorgesehen.

Die fremdsprachigen Instrumente wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung der Erstbefragung erstellt. In die abgestimmte deutsche Instrumentenversion wurden die fremdsprachigen Texte nach einem aufwendigen Revisionsprozess implementiert. Die Übersetzungen und Revision wurden von muttersprachlichen Interviewern aus dem infas-Stab, die über Erfahrungen mit Übersetzungen verfügen und inhaltlich mit den Fragestellungen des Bildungspanels vertraut sind, vorgenommen.

Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage fand in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachigen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die im Anschluss die fremdsprachigen Interviews durchführen sollten. Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachigen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionsschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

3.4 Mehrfacheltern

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). Bei der Befragung von Mehrfacheltern wurde die Anforderung gestellt, dass die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach gestellt werden sollten.

Um bei einem Interview zu mehreren Kindern die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach zu stellen, wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstruments erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten „kompletten“ Fragendurchlauf, mit allen kontext- und kindbezogenen Fragen zum ersten Kind, erfolgte dann der reduzierte Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf wurden dann nur noch die kinderbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt⁵. Ein Wechsel der Befragungsperson beim Übergang zum Folgekind war ebenfalls in der Programmierung vorgesehen. Ein Wechsel der Befragungsperson erforderte dann jedoch den kompletten Fragendurchlauf, da sich die elternbezogenen Fragen auf eine spezifische Person

⁵ Ausnahme: Das Sprachmodul mit Fragen zur Sprache(n) des Befragten bzw. zur Sprache(n) des Partners wird auch im reduzierten Durchlauf bei jedem weiteren Kind vollständig aufgenommen.

beziehen. Die Steuerung für den reduzierten oder kompletten Durchlauf wurde vom Programm zu Beginn des jeweiligen Fragendurchlaufs auf Grundlage der Information zu gleichbleibender oder wechselnder Befragungsperson festgelegt. Auf Wunsch des Auftraggebers wurden in der Mehrfachelternversion die Interviewerfragen nach jedem Interview (d.h. zu jedem Kinderinterview) separat gestellt. Die Befragung von Mehrfacheltern war nur in deutscher Sprache vorgesehen. Die Interviews mit Mehrfacheltern, die in Türkisch bzw. Russisch zu befragen waren, wurden mit den fremdsprachigen Einzelinstrumenten durchgeführt.

Insgesamt 185 Fälle in der K9-Stichprobe wurden im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews realisiert.

3.5 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt, wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen⁶. Die in der Übersicht angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern verstehen sich inklusive der Zeit bei der Kontaktaufnahme und den Interviewerfragen, die im Anschluss an das Gespräch mit den Befragten von dem Interviewer zu beantworten waren.⁷

Wie die Übersicht zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer bei knapp 35 Minuten. Dabei waren die Fremdspracheninterviews in türkischer bzw. russischer Sprache mit einer Dauer von jeweils 58 Minuten bzw. 52 Minuten deutlich länger als die in deutscher Sprache realisierten Interviews.

Tabelle 5 Interviewdauer in Minuten (Systemdauer, INTTIME) (K9)

Interviewdauer (in Minuten)	gesamt	deutsch	türkisch	russisch
n	8.886	8.656	123	107
Mittelwert	34,7	34,1	57,8	52,3
Minimum	13,2	13,2	25,3	29,0
Maximum	115,0	114,9	115,0	110,9
Standardabweichung	10,2	9,5	16,4	13,8

Basis: n=9.180 realisierte Interviews abzüglich der Interviews, die im Rahmen von Mehrfachelterninterviews realisiert worden sind (n=185) und abzüglich unterbrochener Interviews (n=109).

⁶ Eine detaillierte Auswertung der Dauern der einzelnen Frageblöcke ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

⁷ Die hier ausgewiesene Interviewdauer wird über die Systemzeit (INTTIME) gemessen. Die Systemzeit umfasst die gesamte Kontaktphase (inkl. Kontaktversuche, Terminabsprachen etc.) sowie die Dauer des Fragebogens (inkl. Interviewerfragen) für das realisierte Interview. Die Dauer für z.B. die Nachbearbeitung des Interviews (Nachbearbeitung der offenen Texte) ist nicht in der Systemzeit enthalten.

Die durchschnittliche Dauer eines Mehrfachelterninterviews, bei dem die Eltern zu mehreren Kindern befragt wurden (ab dem zweiten Kind mit einem verkürzten Fragebogendurchlauf, siehe Kapitel 3.4), lag bei 45 Minuten. Im Schnitt wurden die Eltern dabei zu zwei Kindern befragt.

4 Durchführung

4.1 Feldzeit

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung begann am 25. Januar 2011 zunächst in der deutschen Fragebogenversion. Der Feldstart für die Befragung der Mehrfacheltern erfolgte dann zeitversetzt am 17. Mai 2011. Das letzte Interview der CATI-Erhebung in deutscher Sprache (inkl. Mehrfacheltern) wurde am 11. Juli 2011 realisiert.

Die fremdsprachigen CATI-Interviews wurden am 27. April 2011 mit der türkischen Fragebogenversion und am 6. Juni 2011 mit der russischen Fragebogenversion gestartet. Die Kontaktierung erfolgte direkt durch muttersprachliche Interviewer in der jeweiligen Sprache. Das letzte Interview in türkischer Sprache fand am 3. Juli 2011 und in russischer Sprache am 12. Juli 2011 statt.

Tabelle 6 Termine der Feldstarts im Überblick (K9)

	Feldstart	letztes realisiertes Interview
Elternbefragung K9	25. Januar 2011	11. Juli 2011
Fremdsprachenversion türkisch	27. April 2011	03. Juli 2011
Fremdsprachenversion russisch	06. Juni 2011	12. Juli 2011
Elternbefragung Mehrfacheltern	17. Mai 2011	23. Juni 2011

Insgesamt konnten damit für die Startkohorte K9 $n=9.180$ Elterninterviews realisiert werden.

4.2 Art der Befragungsperson und Personenwechsel

Die Kontaktaufnahme erfolgte zunächst immer mit der Person bzw. dem Elternteil, die bzw. der durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt wurde. Ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsrechtliche Person war für diejenigen Fälle vorgesehen, in denen die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht der leibliche bzw. soziale Elternteil war, nicht für die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes zuständig war oder z.B. langfristig nicht zu erreichen war bzw. aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte. In 396 Fällen war es bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen. Dies entspricht einem Anteil von 4,3 Prozent bezogen auf die realisierten Interviews. In der Mehrzahl der Fälle ($n=309$) erfolgte der Wechsel auf die leibliche Mutter des Zielkindes.

Insgesamt wurden die Interviews in der Regel mit der leiblichen Mutter des Zielkindes geführt (82 Prozent); in rd. 17 Prozent der Fälle war der leibliche Vater des Zielkindes die Auskunftsperson.

Tabelle 7 Interview nach Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind (K9)

Beziehung der Befragungsperson zum Zielkind	abs.	Prozent
leibliche Mutter	7.520	81,9
leiblicher Vater	1.511	16,5
Adoptivmutter	15	0,2
Adoptivvater	4	<0,1
Pflegemutter	56	0,6
Pflegevater	16	0,2
Partnerin des Vaters	2	<0,1
Partner der Mutter	2	<0,1
Stiefmutter	17	0,2
Stiefvater	37	0,4
gesamt	9.180	100,0

4.3 Einsatz und Schulung der Interviewer

Insgesamt waren n=198 CATI-Interviewer an der Durchführung der K9-Interviews beteiligt. Die Interviewermerkmale sind in der folgenden Tabelle dokumentiert.

Tabelle 8 Interviewermerkmale (K9)

	abs.	Prozent
Geschlecht		
männlich	100	50,5
weiblich	98	49,5
Altersgruppe		
bis 29 Jahre	78	39,4
30-49 Jahre	64	32,3
50-65 Jahre	45	22,7
älter als 65 Jahre	11	5,6
Höchster Schulabschluss		
Haupt-/Volksschulabschluss/ POS	10	5,1
Mittlere Reife	38	19,2
Fachoberschul-/Fachhochschulreife	25	12,6
Abitur/Hochschulreife	116	58,6
Keine Angabe	9	4,5
Einsatz als infas-Interviewer seit...		
bis zu 2 Jahren	63	31,8
2-3 Jahren	53	26,8
4-5 Jahren	54	27,3
6 Jahren und länger	28	14,1
gesamt	198	100,0

Bei n=9.180 realisierten Interviews entfallen damit im Durchschnitt etwa 46 Interviews auf jeden Interviewer, das Minimum lag bei einem Interview pro Interviewer, das Maximum bei 259 Interviews.

Tabelle 9 Interviews je Interviewer (K9)

Durchschnittliche Anzahl Elterninterviews	Startkohorte K9
Mittelwert	46,3
Minimum	1
Maximum	259

Zum gemeinsamen Feldstart der K5- und K9-Elternbefragungen wurden fünf persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt. Die erste Interviewerschulung erfolgte am 25. Januar 2011 gemeinsam durch Projektleitung, Einsatzleitung und Auftraggeber; vier weitere Schulungen wurden im Zeitraum vom 27. bis 29. Januar 2011 durchgeführt. Weitere Schulungen erfolgten dann jeweils zeitnah zum Feldstart der Eltern der Kiga-Kohorte bzw. zum Feldstart der Fremdsprachenversionen. Alle Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt.

Im Mittelpunkt der jeweils dreistündigen Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign, die Einsatzstichproben und die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Einen besonderen Schwerpunkt der Interviewerschulung bildete die Kontaktpphase mit der Möglichkeit eines Wechsels der Befragungsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Zielkindes.

Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden dann die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Anschluss wurde dann der Fragebogen gemeinsam mit den Interviewern in praktischen Übungen durchgespielt. Nach dieser gemeinsamen Einführung machten sich die Interviewer einzeln, im Rahmen einer Testversion des Fragenprogramms, mit dem Instrument vertraut. Als Vorgabe diente dabei ein Testfall, den die Interviewer vor ihrem ersten Einsatz zu bearbeiten hatten. In einer gemeinsamen Feedbackrunde erfolgte dann für alle auftretenden Rückfragen die Kommunikation der Antworten an den gesamten Interviewerstab.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer das studienspezifische Interviewerhandbuch als persönliches Exemplar ausgehändigt (siehe Anhang). Das Interviewerhandbuch hatte die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten.

Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Protokolle und Abläufe sowie detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens.

Neben der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Hierzu gehörte auch eine kontinuierliche Nachschulung von Interviewern. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- Die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske.
- Die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme.
- Die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen.

– Ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

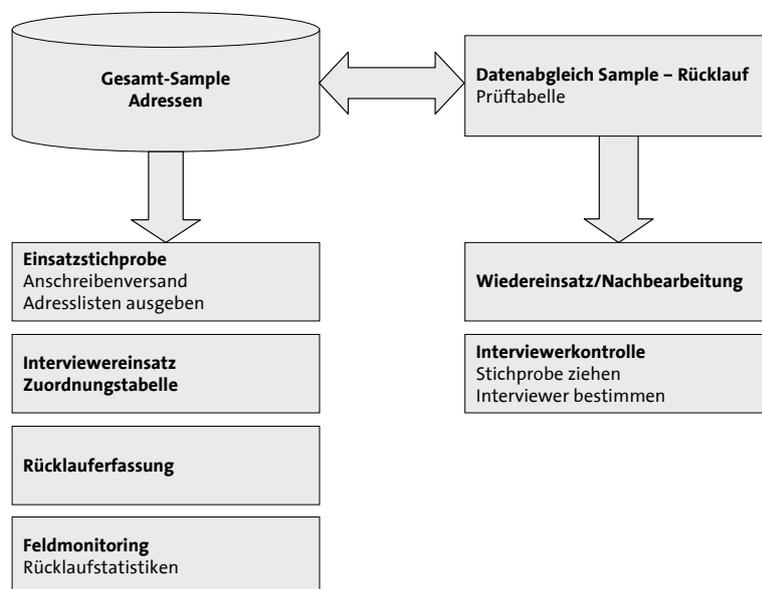
Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervisoren zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen wurden an das NEPS-Projektteam in Bamberg zurückgemeldet.

Neben der kontinuierlichen Supervision während der gesamten Feldzeit wurden bei infas täglich Qualitätskennziffern über alle eingesetzten Interviewer für den Projektleiter zur Verfügung gestellt. Die Kennziffern beinhalteten unter anderem die durchschnittliche Interviewdauer, die Bruttokontaktzeit, die Realisierungsanteile sowie Quoten für neutrale Ausfälle und Verweigerer.

4.4 Organisation, Ablauf und Qualitätssicherung

Das Herzstück für die Organisation und Durchführung komplexer sozialwissenschaftlicher Studien sowie die Grundlage für die Rücklaufbearbeitung bildet das infas-Sample-Management-System (iSMS), das die Informationen zu jedem Haushalt und den Personen der Stichprobe in einer Access-Datenbank verwaltet. Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Einzeltabellen innerhalb des Datenbanksystems.

Abbildung 2 Adressverwaltung



Sample Management System – SMS, Datenbanktabellen



Die Datenbank umfasst sämtliche personenbezogenen Informationen, die für die Kontaktaufnahme mit der Befragungsperson erforderlich sind. Diese werden strikt getrennt von den Befragungsdaten gehalten. In einer zentralen Tabelle liegen alle Personen der Einsatzstichprobe. Aus dieser Stichprobe können weitere Tabellen sowohl als Import- sowie als Exporttabellen erstellt werden. Exportta-

ellen werden benötigt, um u.a. die Einsatzstichproben für das Telefonstudio zu definieren oder Anschreibendateien für den Versand zu erstellen. Importtabellen ergeben sich bspw. über die Rücklauferfassung und die Interviewerkontrolle. In der Datenbank sind umfangreiche Ansichten für Auswertungen und das Feldmonitoring definiert. Der Tabellenaufbau und -umfang wird an die jeweiligen Studienbedürfnisse angepasst.

Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt.

Ziel ist es, die Adressen über die gesamte Feldzeit kontinuierlich zu bearbeiten. Die Adressen werden so lange bearbeitet, bis ein endgültiger Bearbeitungsstatus feststeht. Im Kontaktprotokoll und dem Interviewerfragebogen im Anschluss an das jeweilige Interview (Daten des Kontaktverlaufs und Kontextinformationen aus dem Interviewerfragebogen bzw. Hinweise zur Datenqualität, Bewertung der Durchführbarkeit usw.) werden alle technischen und inhaltlichen Probleme dokumentiert, die sich im Feld bei Kontaktierung und Interviewdurchführung ergeben. Die Informationen aus diesen Dokumentationen sind zudem ein wichtiges Steuerungsinstrument im Feld und bedeutsam für die Datenaufbereitung und Datenauswertung.

Für jede Befragungsperson werden jeder Kontakt und der jeweilige Bearbeitungsstatus getrennt voneinander festgehalten. So entsteht im Feldverlauf eine Historie für jede zu befragende Person. Die Historie besteht aus vollständigen Informationen und Bearbeitungscode für jeden Kontakt bzw. auch Kontaktversuch. Am Ende der Studienbearbeitung haben alle Einsatzadressen einen endgültigen Bearbeitungscode, der die vollständige Bearbeitung signalisiert.

Die telefonische Durchführung der Interviews ermöglicht während des gesamten Feldverlaufs eine hohe und zeitnahe Transparenz der Prozesse. Zentrales Instrument war auch hier, wie bei allen infas-Studien, die Führung einer Kontaktdatei, in der sämtliche Kontaktversuche gespeichert wurden. Im CATI-Feld erfolgte die Datenablage der Kontakte unmittelbar über die Software, die im Telefonstudio eingesetzt und in der die gesamte Stichprobe verwaltet wurde. Die Analysen der Kontaktprotokolldateien erlaubten eine kontinuierliche Bewertung des Feldstands und lieferten damit Daten für die Steuerung des Adresseinsatzes.

Diese Daten sind während des Feldes auch die Basis für das zweiwöchentliche Reporting an die Koordinationsstelle in Bamberg.

4.5 Sprachwechsel

Die für die Haupterhebung vorgesehenen Befragungssprachen waren Deutsch, Russisch und Türkisch. Bereits auf der Einverständniserklärung, welche die Eltern zuvor ausgefüllt hatten, konnte angegeben werden, in welcher Sprache das Interview geführt werden sollte. Die Fälle, bei denen vorab bereits über die Stichprobe feststand, dass das Interview auf Türkisch oder Russisch geführt werden sollte, wechselten von vornherein in die Fremdsprachenbefragungen; alle anderen Fälle starteten mit der Befragungssprache Deutsch. Stellte sich erst im

Verlauf der Kontaktierung heraus, dass es nicht möglich war, das Interview auf Deutsch zu führen, wurde – sofern die Interviews auf Türkisch oder Russisch geführt werden konnten – ein Sprachenwechsel initiiert.

4.6 Kontaktaufnahme und Panelpflege

Alle Zielpersonen wurden vor Feldbeginn über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. In den Anschreiben wurde eine individuelle Ansprache für alle Zielgruppen sichergestellt, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft für das Panel zu erreichen.

Alle Teilnehmer erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Im Dankschreiben wurde auch auf die Folgebefragung hingewiesen, und es wurden erneut alle Kontaktmöglichkeiten für die Eltern aufgeführt. Zusätzlich wurde den Dankschreiben eine Adresskarte mit portofreiem Rückumschlag für spätere Adressaktualisierungen beigelegt. Der Versand der Dankschreiben erfolgte wöchentlich. Zurückgemeldete Adressänderungen werden kontinuierlich im infas-Sample-Management-System festgehalten.

5 Ergebnisse

Die Berechnung der Realisierungsquoten erfolgt nach AAPOR-Standard (AAPOR 2006)⁸. Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstände zu den AAPOR-Gruppen wird im Folgenden aus den detaillierten Tabellen ersichtlich. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Einsatzstichprobe.

In der Elternbefragung zu Schülern in Klasse 9 wurden insgesamt 11.097 Adressen von teilnahmebereiten Eltern eingesetzt. In rd. einem Prozent der Fälle (n=99) konnte als Auskunftsperson kein erziehungsberechtigter Elternteil des Zielkinds ermittelt werden, diese Fälle gehören damit nicht zur Zielgruppe. 6,5 Prozent der Personen konnten trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden. Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei knapp acht Prozent.

Insgesamt konnten damit in der Startkohorte der Eltern von Schülern in Klasse 9 n=9.180 Elterninterviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von

⁸ Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der so genannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Falle einer Ziehung aus Registern darf bspw. eine Person, die nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet: nicht Zielgruppe/Zielgruppenzugehörigkeit unbekannt/Nonresponse – nicht erreicht/Nonresponse – nicht befragbar/Nonresponse – Verweigerung/Nonresponse – Sonstiges/realisierte Interviews. „Nicht Zielgruppe“ sind grundsätzlich verstorbene und ins Ausland verzogene Personen, in der Erstbefragung auch Personen, die nicht in der Altersgruppe der Befragung liegen. Die Gruppe der „Nonresponses“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen

insgesamt 82,7 Prozent entspricht.⁹ Einschließlich der Sprachenwechsler konnte jeweils etwa ein Prozent der Interviews in türkischer bzw. russischer Sprache realisiert werden. Insgesamt n=185 Fälle wurden im Rahmen eines Mehrfach-Interviews realisiert (1,7 Prozent).

Tabelle 10 Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung (K9)

Eltern von Schülern in Klasse 9	gesamt		nach Einsatzstichprobe					
			deutsch		türkisch		russisch	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe	11.097	100,0	10.747	100,0	204	100,0	146	100,0
nicht Zielgruppe (NE – Non Eligible)	99	0,9	94	0,9	2	1,0	3	2,1
ZP verstorben	1	0,0	1	0,0	-	-	-	
ZP nicht in Zielgruppe	97	0,9	92	0,9	2	1,0	3	2,1
ZP ins Ausland verzogen	1	0,0	1	0,0	-		-	
Nonresponse – nicht erreicht (NR_NC – Non Contact)	716	6,5	662	6,2	29	14,2	25	17,1
kein Anschluss	351	3,2	330	3,1	15	7,4	6	4,1
falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	78	0,7	72	0,7	4	2,0	2	1,4
Fax/Modem	42	0,4	39	0,4	1	0,5	2	1,4
Adressänderung/neue Adresse	6	0,1	6	0,1	-		-	
nicht abgehoben/nicht erreicht	128	1,2	110	1,0	7	3,4	11	7,5
Anrufbeantworter	101	0,9	96	0,9	2	1,0	3	2,1
besetzt	10	0,1	9	0,1	-		1	0,7
Nonresponse – nicht befragbar (NR_NA – Not Able)	1	0,0	1	0,0	-		-	
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank o. behindert	1	0,0	1	0,0	-		-	
Nonresponse – Verweigerung (NR_R – Refusal)	861	7,8	791	7,4	53	26,0	17	11,6
KP* verweigert neue Anschrift	29	0,3	28	0,3	1	0,5	0	0,0
Interview abgebrochen	104	0,9	94	0,9	7	3,4	3	2,1
legt sofort auf	368	3,3	350	3,3	15	7,4	3	2,1
Zugang zu ZP verhindert	22	0,2	19	0,2	1	0,5	2	1,4
ZP verweigert – keine Zeit	67	0,6	61	0,6	3	1,5	3	2,1
ZP verweigert – krank	31	0,3	29	0,3	1	0,5	1	0,7
ZP verweigert – kein Interesse, Thema	66	0,6	52	0,5	14	6,9	-	
ZP verweigert – Datenschutz	15	0,1	14	0,1	-		1	0,7
ZP verweigert – sonstige Gründe	52	0,5	44	0,4	5	2,5	3	2,1
ZP verweigert – grundsätzlich	103	0,9	96	0,9	6	2,9	1	0,7
ZP verlangt Datenlöschung	4	0,0	4	0,0	-		-	
Nonresponse – Sonstiges (NR_O – Others)	240	2,2	214	2,0	12	5,9	14	9,6
Termin in Feldzeit nicht möglich	48	0,4	28	0,3	6	2,9	14	9,6
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	192	1,7	186	1,7	6	2,9	-	
Interview realisiert (IC – Interview Completed)	9.180	82,7	8.985	83,6	108	52,9	87	59,6
davon:								

⁹ Zum Vergleich: In der Startkohorte der Eltern von Schülern in Klasse 5 liegt die Realisierungsquote bei 87,3 Prozent; in der Startkohorte der Eltern von Kindergartenkindern liegt die Realisierungsquote bei 82,3 Prozent.

– auf Türkisch	135	1,2	27	0,3	108	52,9		
– auf Russisch	110	1,0	23	0,2	-		87	59,6
– als Mehrfacheltern	185	1,7	185	1,7	-		-	
Realisierungsquote (bez. auf Bruttoeinsatzstichprobe)	82,7 %		83,6 %		52,9 %		59,6%	

* KP = Kontaktperson

Bei insgesamt n=104 Fällen kam es zu einem Abbruch des Interviews durch die Befragungsperson, dies entspricht einem Anteil von einem Prozent. Bezogen auf die Fremdspracheninterviews liegt hier der Anteil mit etwa drei Prozent etwas über der deutschen Einsatzstichprobe. Die Gründe für den Abbruch wurden von den Interviewern im Kontaktprotokoll dokumentiert (Beispiele, O-Ton der Kontaktprotokolle):

- *Zu viele Fragen; ihr Mann weiß nicht Bescheid, möchte keine Probleme mit ihrem Mann haben.*
- *ZP hatte sprachliche und intellektuelle Probleme, hatte extreme Probleme in der Datierung.*
- *Ich hatte das Gefühl, dass die ZP bei den Antwortmöglichkeiten etwas überfordert war und dementsprechend einfach aufgelegt hat.*
- *ZP hatte plötzlich keine Lust mehr, das Interview weiter zu führen und hat aufgelegt; bei wiederholtem Anruf war Anrufbeantworter dran.*

Die realisierte Stichprobe zeigt eine leichte Verzerrung hinsichtlich des besuchten Schultyps des Kindes. Eltern, deren Kinder ein Gymnasium besuchen, ließen sich deutlich eher befragen (+4,1 Prozentpunkte) als Eltern von Kindern, die eine Förderschule (-1,9 Prozentpunkte) oder eine Hauptschule (-2,8 Prozentpunkte) besuchen. Bei den anderen Schultypen sind die Abweichungen vernachlässigbar. Auch wenn in der realisierten Stichprobe das Gymnasium überrepräsentiert ist, so sind doch alle Schultypen in ausreichendem Maße vertreten. Insgesamt lässt sich daher sagen, dass die realisierte Stichprobe die Grundgesamtheit der teilnahmebereiten Eltern insgesamt recht gut abbildet.

Tabelle 11 Soll-Ist-Vergleich nach Schultyp für realisierte Stichprobe (K9)

Schultyp	Soll-Verteilung Bruttostichprobe		Ist-Verteilung Realisierte Stichprobe		Differenz
	Anzahl teilnahmebereite Eltern		Anzahl realisierte Elterninterviews		
	abs.	Prozent	abs.	Prozent	%-Punkte
Hauptschule	2.438	22,0	1.760	19,2	-2,8
Gemeinschaftsschule (inkl. Orientierungsstufe)	708	6,4	565	6,2	-0,2
Realschule	2.107	19,0	1.811	19,7	0,7
Gesamtschule	1.127	10,2	930	10,1	-0,1
Gymnasium	3.857	34,8	3.571	38,9	4,1
Förderschule	860	7,8	543	5,9	-1,9
gesamt	11.097	100,0	9.180	100,0	

Um einen Eindruck von den Motiven und Ursachen der Nichtteilnahme an dem CATI-Interview bei zuvor schriftlich erklärter Teilnahmebereitschaft der Eltern zu erhalten, haben die Interviewer in den Kontaktprotokollen die Begründungen der Zielpersonen dokumentiert. Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft die Angaben der Interviewer im Kontaktprotokoll zu den Ausfallgründen.

Tabelle 12 Ausfallgründe (Beispiele der Dokumentation der Interviewer aus den Kontaktprotokollen) (K9)

Dreißig Minuten ist mir u. meiner Frau zu lange, soweit möchte ich zu dieser Materie (Haushalt/Persönliches) nicht einsteigen, wir möchten nicht mehr daran teilnehmen.

Macht ungern Befragungen am Telefon; möchte im Idealfall lieber einen schriftlichen Fragebogen, den sie in Ruhe ausfllen kann.

ZP hat sich mit ihrem Mann besprochen. Sie wollen an einer Langzeitstudie dann doch nicht teilnehmen.

Sohn lebt in einer anderen Stadt mit heilpädagogischer Erziehung.

ZP hat kein Interesse mehr daran teilzunehmen, weil sein Sohn bald eine Lehre anfängt und damit hat sich die Sache (Schule) für ZP erledigt.

ZP sagt, das betreffende Kind sei jetzt selbständig geworden und das Thema sei jetzt für sie beendet. Sie bedankt sich für unseren Anruf.

Der Sohn ist nicht mehr in 9. Klasse, wurde zurückgestuft. ZP will deshalb nicht mitmachen.

„Ich bin extrem unzufrieden mit dem deutschen Schulsystem, habe mich schon mehrfach an der Schule beschwert, aber es ändert sich einfach nichts; außerdem bin ich alleinerziehend und habe keine Zeit dafür.“

ZP hat mit Sohn gesprochen und dieser möchte nicht, dass seine Daten weitergegeben werden. Deshalb verweigert die Mutter.

Laut Auskunft der ZP möchte die Tochter der ZP nicht, dass die ZP am Interview teilnimmt.

Der Mutter wurde untersagt durch die Tochter ein Gespräch zu führen.

ZP wäre bereit, für 50 € mit uns über seine Tochter zu reden.

Ziel der Stichprobenbearbeitung war es, die Adressen im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit so lange zu bearbeiten, bis ein Interview realisiert war oder ein endgültiger Adressstatus vorlag. Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider.

Bezogen auf die Gesamtbruttostichprobe aller Adressen lag die durchschnittliche Kontaktzahl bei 8,6 Kontaktversuchen, bis für jede Adresse ein endgültiger Bearbeitungsstatus vorlag. Das Maximum lag hier bei 121 Kontaktversuchen. Insgesamt fanden für die gesamte Einsatzstichprobe 95.389 Kontaktversuche statt.

Tabelle 13 Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt) (K9)

Anzahl Kontakte	n	Mittelwert	Minimum ¹⁰	Maximum	Standardabweichung
gesamt	11.097	8,6	0	121	15,1

Betrachtet man nur die n=9.180 vollständig realisierten Interviews, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Durchschnitt bei 6,0 Kontakten mit einem Maximum von 121 Kontaktversuchen. Die Gesamtzahl der Kontaktversuche beläuft sich für diese Gruppe auf 55.153 Kontakte.

Tabelle 14 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (K9)

Anzahl Kontakte	n	Mittelwert	Minimum	Maximum	Standardabweichung
gesamt	9.180	6,0	1	121	8,4

In Betrachtung der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass 37 Prozent der Interviews beim ersten oder zweiten Kontaktversuch realisiert werden konnten und für 33 Prozent bis zu fünf Kontaktversuche erforderlich waren. Sechs bis zehn Kontaktversuche waren bei 17 Prozent der Einsatzadressen erforderlich. Damit konnten insgesamt 87 Prozent der Interviews mit bis zu zehn Kontakten realisiert werden und 13 Prozent erst nach mehr als zehn Kontakten.

Tabelle 15 Gruppierte Kontaktversuche bei realisierten Interviews (K9)

Anzahl Kontakte gruppiert	abs.	Prozent
1 bis 2 Kontakte	3.397	37,0
3 bis 5 Kontakte	2.995	32,6
6 bis 10 Kontakte	1.571	17,1
11 bis 20 Kontakte	766	8,3
21 bis 50 Kontakte	386	4,2
51 Kontakte und mehr	65	0,7
gesamt	9.180	100,0

¹⁰ Bei der Betrachtung der Kontaktversuche bezogen auf die gesamte Einsatzstichprobe ist ein Minimum von 0 Kontakten möglich, da sich diese Variable auf reine Feldkontakte bezieht. Signalisiert eine ZP nach Erhalt des Anschreibens und vor Beginn des Feldes eine Nicht-Teilnahme, bspw. per Anruf oder E-Mail, so wird sie aus dem Feld heraus nicht mehr kontaktiert und endet im Methodendatensatz mit einem Verweigerungscode und 0 Feldkontakten.

5.1 Kooperationsbereitschaft während des Interviews

Zum Ende des durchgeführten Interviews wurde den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation gestellt. Die Interviewer wurden gebeten, den Grad der eigenen Ermüdung auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“) anzugeben. Insgesamt ergibt sich ein Mittelwert von 1,6, was auf eine eher geringe Ermüdung der Interviewer hinweist.

Eine weitere Interviewerfrage richtete sich auf die Zuverlässigkeit der von der Zielperson im Interview gemachten Angaben. Insgesamt wurden die Angaben der Zielperson für fast alle Interviews als sehr zuverlässig beurteilt (95 Prozent).

Tabelle 16 Zuverlässigkeit der Angaben (K9)

Zuverlässigkeit der Angaben:	insgesamt zuverlässig	bei einigen Fragen weniger zuverlässig	insgesamt weniger zuverlässig
	Prozent	Prozent	Prozent
gesamt	95,1	3,3	1,6

5.2 Panelbereitschaft

Generell liegt für die eingesetzte Stichprobe die Teilnahmebereitschaft an der NEPS-Studie in schriftlicher Form vor. Die Panelfrage musste also nur dann gestellt werden, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war. Von den n=396 Fällen, bei denen es zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war, haben 367 Personen ihre Panelbereitschaft erklärt (93 Prozent).

Tabelle 17 Panelbereitschaft (bei Wechsel der Befragungsperson) (K9)

Panelbereitschaft	abs.	Prozent
ja	367	92,7
nein	29	7,3
gesamt	396	100,0

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnitt Datensätze aufbereitet und im STATA-Datenformat übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und -bezeichnungen sowie die Valuelabels orientieren sich an der Fragebogen-vorlage. Den Personen sind eindeutige laufende Nummern (CaseID) zugeordnet. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Der Fragebogen beinhaltet sowohl Querschnittblöcke als auch Längsschnittblöcke. Die Längsschnittblöcke wurden als separate Datensätze ausgeliefert. Die offenen Angaben aus den Interviews wurden in zwei gesonderten Dateien übermittelt. Die Dateien der offenen Angaben enthalten für jeden offenen Text

- die Fallnummer (CaseID) und
- den Variablennamen.

Die Datensätze werden als Upload auf geschützte Server übermittelt. Die Enddatensätze der Befragungsdaten der Erstbefragung wurden am 12. September 2012 übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten Zwischendatenlieferungen.

Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte postalisch, die Dateien wurden verschlüsselt auf Datenträgern gesendet. Die Audiodateien (n= 50) wurden am 18. Juli 2011 versendet.

Anhang

- Einverständniserklärung_K9 Standardversion¹¹ (Rekrutierung durch IEA DPC)
- infas-Anschreiben Eltern CATI
- infas-Dankschreiben mit Adresskarte
- Interviewerhandbuch (ohne Anhang)

¹¹ In vier Bundesländern wurden jeweils spezifische Versionen der Einverständniserklärung eingesetzt.

Einverständniserklärung_K9 Standardversion



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene



Schule, Ausbildung und Beruf

Einverständniserklärung

Erziehungsberechtigte:

Wir nehmen an der Elternbefragung von NEPS teil.

Wir sind damit einverstanden, dass unsere Tochter/ unser Sohn an den Schülerbefragungen und -testungen im Rahmen von NEPS teilnimmt und die damit erhobenen Daten unseres Kindes sowie unsere Daten einschließlich der Angaben zu Herkunft, Muttersprache, Gesundheit, Religion und Gewerkschaftszugehörigkeit im Rahmen der Studie verarbeitet werden.

Weder unsere Tochter/ unser Sohn noch wir nehmen an NEPS teil.

Als Ansprechpartner für die Elternbefragung benennen wir folgenden Erziehungsberechtigten:

Mutter Vater

Vorname _____

Familienname _____

Straße, H.Nr. _____

PLZ _____

Wohnort _____

Telefon-Nr. _____ / _____

Handy-Nr. _____ / _____

In welcher der folgenden Sprachen möchten Sie gern von infas befragt werden?

Deutsch Russisch Türkisch

Wann sind Sie am besten erreichbar?

vormittags nachmittags abends

Ort / Datum

Unterschrift eines* oder beider Erziehungsberechtigten

*Ich bestätige hiermit, dass ich von meinem Partner/ meiner Partnerin bevollmächtigt bin, die Einwilligungserklärung auch in seinem/ ihrem Namen zu unterschreiben. Mein Partner/ meine Partnerin ist insbesondere damit einverstanden, dass ich auch die im Elternanschreiben beschriebenen und (als Auszug des Elterninterviews) im Internet einsehbaren Fragen über seine/ ihre Person beantworte.

Schülerin/ Schüler:

Ich nehme an den Schülerbefragungen und -testungen im Rahmen von NEPS teil und bin damit einverstanden, dass die damit erhobenen Daten einschließlich der Angaben zu Herkunft, Muttersprache, Gesundheit, Religion und Gewerkschaftszugehörigkeit im Rahmen der Studie verarbeitet werden.

Um dich auch in den nächsten Jahren für die Wiederholungsbefragungen wieder kontaktieren zu können, benötigen wir folgende Angaben von dir:

Schülerin Schüler

Vorname _____

Familienname _____

Geburtsdatum _____

Klasse _____

Straße, H.Nr. _____

PLZ _____

Wohnort _____

Telefon-Nr. _____ / _____

Handy-Nr. _____ / _____

Ort / Datum

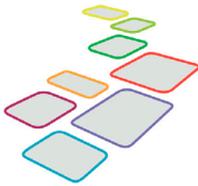
Unterschrift Schülerin/ Schüler

 **Wir danken herzlich für Ihre Mitwirkung und deine Teilnahme!**
Bitte geben Sie Ihrem Kind diesen Bogen umgehend wieder mit in die Schule.

infas-Anschreiben Eltern CATI

	<p>Kleinkinder Kindergartenkinder Schülerinnen und Schüler Auszubildende Studierende Erwachsene</p>	<p>NEPS Bildungsverläufe in Deutschland</p>
<p>infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn</p>	<p>Pn/Lfd</p>	<p>infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH</p>
<p>Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort</p>		<p>Postfach 24 01 01 D-53154 Bonn</p>
		<p>Tel.: 0800 66 47 436 NEPSEltern@infas.de www.neps-studie.de</p>
		<p>infas</p>
		<p>Bonn, xxx 2010</p>
		<p><small>SPONSOR VON</small>  <small>Bundesministerium für Bildung und Forschung</small></p>
<p>Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie</p>		
<p>Sehr geehrte Eltern,</p>		
<p>wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Bereitschaft bedanken, an der Elternbefragung der NEPS-Studie teilzunehmen, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wird. Wie bereits angekündigt, wird die Befragung der Eltern vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft telefonisch durchgeführt. Für die Kontaktaufnahme haben Sie auf der Einverständniserklärung Ihren Namen und Ihre Adresse angegeben. Mit diesem Brief möchten wir Sie gerne über das weitere Vorgehen informieren.</p>		
<p>In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen geeigneten Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Wir möchten gerne mit dem Elternteil sprechen, der sich mit den schulischen Belangen Ihres Kindes am besten auskennt. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig.</p>		
<p>Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei infas stellen:</p>		
<p>Frau Dr. Angela Prussog-Wagner ist tagsüber unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 - 66 47 436 zu erreichen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an die Adresse NEPSEltern@infas.de.</p>		
<p>Wir bedanken uns schon jetzt sehr herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gutes, gesundes und glückliches neues Jahr!</p>		
<p>Mit freundlichen Grüßen</p>		
<p>Ihr Hans-Peter Blossfeld Projektleiter der NEPS-Studie Otto-Friedrich-Universität Bamberg</p>	<p>Ihre Doris Hess Bereichsleiterin Sozialforschung infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn</p>	
<p>411311/HE 2011 B20_34/A_K5K9</p>		

infas-Dankschreiben

	<p>Kleinkinder Kindergartenkinder Schülerinnen und Schüler Auszubildende Studierende Erwachsene</p>	 <p>NEPS Bildungsverläufe in Deutschland</p>
<p>infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn</p>	<p>Pn/Lfd</p>	<p>infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH Postfach 24 01 01 D-53154 Bonn Tel.: 0800 66 47 436 NEPS Eltern@infas.de www.neps-studie.de</p>
<p>Anrede Name Firma Anschrift PLZ Ort</p>		
		<p>Bonn, im <<Monat>> 2011</p>
		
<p>Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie</p>		
<p>Sehr geehrte Eltern,</p>		
<p>im Rahmen der Elternbefragung der NEPS-Studie, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert wird, durften wir mit Ihnen ein Interview führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet.</p>		
<p>Wie geht es weiter?</p>		
<p>Die Elternbefragung macht bis zum Herbst 2012 erst mal eine Pause. Wenn es soweit ist, werden wir Sie wieder informieren und auch nur um Ihre Teilnahme bitten, wenn ihr Kind dann noch zur Schule geht. Zur Folgebefragung Ihres Kindes, die jetzt im Frühjahr 2011 stattfinden wird, erhalten Sie über die Schule ein gesondertes Anschreiben mit Informationen, wie es weiter geht.</p>		
<p>Falls sich Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Dazu steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 - 66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten zur Verfügung. Sie können auch gerne eine E-Mail an NEPSEltern@infas.de schreiben oder die beigelegte Adresskarte verwenden. Sie können sich auch mit allen weiteren Fragen oder Anmerkungen zur Studie gerne an uns wenden.</p>		
<p>Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!</p>		
<p>Mit freundlichen Grüßen</p>		
<p>Ihr Hans-Peter Blossfeld Projektleiter NEPS-Studie Otto-Friedrich-Universität Bamberg</p>	<p>Ihre Doris Hess Bereichsleitung infas</p>	
<p>411311/HE 2011 B34/D_K9</p>		

infas-Adresskarte

	 NEPS Bildungsverläufe in Deutschland	 Bitte füllen Sie die Felder gut leserlich aus, am besten in DRUCKBUCHSTABEN. Vielen Dank!																		
																				
<p>Sehr geehrte Eltern,</p> <p>bitte teilen Sie uns mit, wenn sich etwas an Ihren Kontaktdaten geändert hat oder in der nächsten Zeit ändern wird.</p> <p>Bitte schicken Sie die ausgefüllte Postkarte kostenfrei im beiliegenden Umschlag an infas zurück! Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!</p>																				
411311 HE11 20 34																				
<table border="1"> <tr> <td colspan="2">Vorname</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Nachname</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer)</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Hausnummer</td> </tr> <tr> <td>Postleitzahl</td> <td>Ort</td> </tr> <tr> <td>Telefon: Vorwahl</td> <td>Rufnummer</td> </tr> <tr> <td>Telefon mobil: Vorwahl</td> <td>Rufnummer</td> </tr> <tr> <td colspan="2">E-Mail 1</td> </tr> <tr> <td colspan="2">E-Mail 2</td> </tr> </table>			Vorname		Nachname		Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer)		Hausnummer		Postleitzahl	Ort	Telefon: Vorwahl	Rufnummer	Telefon mobil: Vorwahl	Rufnummer	E-Mail 1		E-Mail 2	
Vorname																				
Nachname																				
Straße ggf. Adresszusatz (z.B. Appartementnummer)																				
Hausnummer																				
Postleitzahl	Ort																			
Telefon: Vorwahl	Rufnummer																			
Telefon mobil: Vorwahl	Rufnummer																			
E-Mail 1																				
E-Mail 2																				